

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sindow, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 981. — Bezugspreiskarte Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei Ausgabehäusern vierteljährlich 4,20 Mk., monatlich 1,40 Mk. Bei den Buchhändlern vierteljährlich 4,30 Mk., monatlich 1,50 Mk. ohne Zustellung. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühren: die gewöhnliche Kolonietexte 30 Pf., Anzeigen von auswärtigen Blättern im Ausland 40 Pf., im Inland 30 Pf. — Anzeigen-Kosten nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 41.

Magdeburg, Dienstag den 18. Februar 1919.

30. Jahrgang.

Die verlegenenen Sieger.

Der Waffenstillstand Europas wird von Monat zu Monat unter steigendem Druck der Bedingungen für Deutschland verlängert, und vom Frieden ist noch keine Spur. Manche Leute neigen dazu, das Verhalten der Entente aus einer satanischen Lust zu erklären, Deutschland jede Schmach und jeden Schaden zuzufügen, aber diese Erklärung ist sicherlich falsch. Die Staatsmänner der Entente haben ganz andere Sorgen, als daß sie zu ihrem Privatvergnügen eine Völkervergiftung gegen Deutschland treiben könnten.

Den Frieden haben wir einfach darum noch nicht, weil die Ententemächte unter sich

noch gar nicht darüber einig

sind, wie er gemacht werden soll, und die Waffenstillstandsbedingungen werden verschärft, weil sich der französische Militarismus vor einem militärischen Wiedererstarken Deutschlands fürchtet, von dem freilich in der Wirklichkeit keine Spur zu bemerken ist. Rein theoretisch genommen ist es allerdings richtig, daß die Verzögerung des Friedensschlusses dem Geschlagenen mehr Chancen bietet als dem Sieger. Für diesen ist die Stunde nach seinem Siege die günstigste des Friedensschlusses: denn der Gegner ist noch von seiner Niederlage so betäubt, von der Ueberlegenheit des Gegners, die er soeben gefühlt hat, noch so fest überzeugt, daß es dem Sieger nicht schwerfällt, ihm den Frieden zu diktieren.

Je länger die Pause zwischen der Einstellung der Feindseligkeiten und dem Beginn der Friedensverhandlungen dauert, desto mehr Gelegenheit gewinnt der Unterlegene, sich wieder zu sammeln, wobei unter Sammlung beiläufig nicht bloß militärische Sammlung verstanden zu werden braucht. Er beginnt zu überlegen, welche diplomatischen Möglichkeiten sich noch bieten und was der Gegner riskiert, wenn er zur

Erzwingung unbilliger Forderungen

den Krieg wieder aufnimmt. Dieser natürliche Prozeß der Selbstbestimmung hat sich auch in Deutschland vollzogen, und sein Nutzen für die Zukunft wäre nicht gering anzuschlagen, wenn er sich unbefleht von innern Sorgen entfalten könnte. Das entgeht nun wieder den Gegnern nicht, die sich bemühen, das moralische Kräfteverhältnis, wie es im Augenblick ihres Sieges bestand, wieder zu ihren Gunsten auszugleichen.

Dem Bestreben, Deutschland dauernd zu ducken, um es für die Pariser Konferenz auf einen Frieden der Niederlage zu präparieren, tritt jedoch eine andre Tendenz entgegen, die aus der Sorge entspringt, Deutschland könnte

in den Abgrund der Anarchie

verfallen und in seinem Sturze die Siegerstaaten automatisch mitreißen.

Daher die tollen Widersprüche der Entente politik, die einmal dem hungernden Deutschland Lebensmittel verspricht, dann aber um keinen Preis die Blockade aufheben will und die Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen fordert, die Deutschland braucht, um sich selbst das Minimum seines Lebensunterhalts zu schaffen. Daher einmal das herrische Verbot, Deutschland müsse im Innern und besonders im Osten, dort sogar teilweise über seine Grenzen hinaus, strenge Ordnung halten, dann aber wieder das herrische Verbot, ordnungsstörenden Elementen wie den Polen etwas zuleide zu tun, und die Forderung nach Auslieferung der Waffen, die Deutschland zu der ihm von der Entente zugewiesenen Mission braucht. Es ist richtig, daß die Entente unter den gegebenen traurigen Verhältnissen beinahe eine

Befehlsgewalt über Deutschland

ausübt, aber auch der Befehlshaber hat eine Autorität zu verlieren, und er verliert sie ganz gewiß, wenn er merken läßt, daß er selber nicht recht weiß, was er will.

So aber stehen die Dinge. Nach vierjähriger Kriegsgemeinschaft sind sich die Verbündeten über ihre Kriegsziele noch nicht einig, und ehe sie zur Friedenskonferenz mit Deutschland gehen können, brauchen sie eine Friedenskonferenz unter sich selber, die sich endlos hinzieht und niemals fertig zu werden scheint. Je länger aber die hinausgezögerte des ersuchten endgültigen Friedens dauert, desto schwerer wird es auch der Entente, ihre Mannschaften unter Waffen zu halten und der steigenden Ungewissheit der Bevölkerung zu begegnen. Was sich dann

bei den immer wieder notwendig werdenden Waffenstillstandsverlängerungen als Brutalität äußert, ist im Grunde genommen doch nichts anderes als der äußerste Ausdruck einer sich immer steigenden Verlegenheit. Je länger dieses grausame Spiel dauert, desto deutlicher wird die Sache. Am Sonntag abend hat Erzberger wieder ein neues Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet, dessen schroffe neue Bedingungen schon im Depeschenteil der letzten Nummer mitgeteilt worden sind. Ein Versuch, die Unterzeichnungsfrist zu verlängern, um der Regierung in Weimar mehr Zeit zur Beratung zu lassen, wurde von Hochschroff vereitelt. So erhielt denn noch am Sonntag nachmittag Erzberger den telegraphischen Auftrag, das neue Abkommen unter Protest zu unterschreiben. Es bringt unter anderem die glatte Wegnahme des größten Teiles der Provinz Posen mit allen dort aufgesammelten Lebensmitteln vorräten, ohne daß auch nur die geringste Aussicht besteht, die Zufuhr von amerikanischen Lebensmitteln nach Deutschland der Erfüllung näher zu bringen.

Der Protest, der der Unterzeichnung des kurzfristigen Abkommens beigefügt ist, wird die Schwere der Bedingungen nicht zu mildern vermögen. Aber schließlich gilt auch von den Lasten, die dem deutschen Volke neuerdings auferlegt werden, das alte Wort, daß der Wogen, allzu straff gespannt, zu zerpringen und der Pfeil auf den Schützen zurückzuschnellen pflegt. —

Der finanzielle Zusammenbruch.

Die Sonnabend-Sitzung der Nationalversammlung wurde mit einer längeren Begründungsrede des Reichsministers Schiffer für den Nachtragskredit von 25 Milliarden eingeleitet. Schiffer gab ein erschütterndes Bild der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Zerrüttung. Mit rückhaltloser Offenheit zeichnete er die Vergeudung öffentlicher Gelder im Kriege, das Großziehen des Schieberturns, das wahnsinnige Hindenburg-Programm, das in seiner wirtschaftlichen Ausführung eine geradezu bedenkenlose Verschleuderung aller öffentlichen Werte bedeutete und den Zusammenbruch bei Beginn der Niederlage.

Da die große politische Auseinandersetzung mit der Behandlung der Kreditvorlage verbunden ist, nahm nunmehr der Unabhängige Haase für seine Partei das Wort. Seine Rede entfiel nur einmal einem Sturm, als er über die Ermordung Liebknechts und Rosa Luxemburgs sprach. Im übrigen schloß er sich in allen seinen Ausführungen eng an die Darlegungen Schiffers und Brockdorff-Rantzaus an und richtete seine Kritik ausschließlich gegen die militärischen Maßnahmen, welche die Regierung zur Niederwerfung der Spartakisten ergriffen hatte.

In diesem Punkte trat ihm auf der Stelle der Reichswehrminister Rösske mit überwältigendem Anlagematerial entgegen. Er stellte fest, daß an allen Gewalttaten der Spartakisten die Unabhängigen die volle Mitschuld tragen, und daß Haase und seine Freunde, die jetzt angeblich jedes Blutvergießen verabscheuen, nicht zu sehen waren, als Eichhorn wahllos Waffen unter Idealisten und gewöhnliche Verbrecher austeilte. Rösske gab dann ein erschütterndes Bild der militärischen Maßnahmen der Regierung und wies namentlich die Notwendigkeit des Grenzschutzes überzeugend nach.

Zum Schlusse der Sitzung kam der Hansabändler Nießer mit einer längeren, aber unbeachteten Rede zum Worte. Wir verweisen im übrigen auf den ausführlichen

Verhandlungsbericht:

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Besprechung der Interpellation Heize und Genossen (D. Sp.) betr. Vorlegung einer Denkschrift über die bisher von der Waffenstillstands-Kommission gepflogenen Verhandlungen. Auf die Frage des Präsidenten, ob und wann die Interpellation beantwortet werden wird, erklärt der Präsident des Reichstages Scheidemann: Die Reichsleitung ist bereit, die Interpellation in den nächsten Tagen zu beantworten.

Das Haus setzt die Besprechung der Erklärung der Reichsregierung fort mit der ersten Beratung des

3. Nachtrags zum Reichshaushaltsplan für 1918.

Reichsminister für das Reichsschatzamt Schiffer: Die Vorlage sieht einen Kredit von 25 Milliarden und 300 Millionen vor. Im Oktober v. J. stand das Reich vor der Erschöpfung seiner Mittel. Da nur der Weg des Kredits offen war, wurde eine neue Kreditvorlage ausgearbeitet, vom Bundesrat angenommen und dem Reichstag überreicht, die 15 Milliarden forderte. Unmittelbar vor der Entscheidung kam die Revolution und der Entwurf wurde nicht verabschiedet. Das

Reich ist eine juristische Person und als solche wechselfähig. Das Reich hat der Reichsbank keine Wechsel an, die honorierte sie und gab auf Grund davon Banknoten aus im öffentlichen Giroverkehr. Wenn ich mich nunmehr zur materiellen Seite der Frage wende, so will ich bei dem Wilde, das ich zu entrollen habe, dem vom Abgeordneten Eröber verlangten Grundgesetz gerecht werden,

mit rückhaltloser Offenheit

darzulegen, was ist. (Bravo!) Ich werde unsere Karten, ich werde unsere Fächer offen auflegen. Wenn ich auf diese Weise arbeite, so sehe ich darin das einzige Mittel, das Mißtrauen, das nun einmal gegen uns vorhanden ist, zu beseitigen. Deshalb werde ich mit unbedingtester, vielleicht grausamer Offenheit zu Ihnen sprechen. Die Summe aller Anleihekredite, die uns bewilligt worden sind, einschließlich von 416 Millionen Krediten, die noch aus der Friedenszeit stammen, betragen mehr als 140 Milliarden. Hierzu treten an Schatzkrediten aus dem Gesetz vom 25. Juni 1918 6 Milliarden, das gibt

zusammen 146 Milliarden.

Das ist der Anleihekredit, der uns im Oktober zur Verfügung kam. Diese Kredite sind auf Grund der Kreditbewilligung flüssig gemacht worden in der Gestalt von Kriegsanleihen im Betrag von beinahe 93 Milliarden und durch Verschuldungsbegründungen im Betrag von 53 Milliarden. Außerdem, und das ist ein Posten von ganz besonderer Höhe und schwerwiegender Bedeutung, haben wir ausgedehnte Schatzanweisungen und Reichswchsel in dem ungeheuren Betrag von 58 Milliarden. (Hört, hört!) Wir haben also eine schwebende Schuld von 58 Milliarden. Damit haben wir die bewilligten Kredite um 5 Milliarden überschritten. Dazu treten noch die belegten Kredite, die wir unseren Bundesgenossen gewährt haben und die wir im Verkehr mit neutralen Ländern genommen haben, im Betrag von 9,5 Milliarden. Wir erhalten damit eine

Gesamtsumme von 161 Milliarden

und hätten danach die unbewilligten Kredite um 14 Milliarden überschritten. Wir verbrauchten im Jahre 1914 (in 5 Monaten) 7,5 Milliarden, 1915 23 Milliarden, 1916 26 Milliarden, 1917 39,6 Milliarden, 1918 48,5 Milliarden. (Hört, hört!)

Wenn der Abg. Keil die Methode unserer Kriegsführung abspredend beurteilt hat, so kann ich ihm leider nicht widersprechen. Die Ursache ist in demselben Moment zu finden, der beinahe allen Erscheinungen dieses unglücklichen Krieges zugrunde liegt. Man hatte an einen kurzen Krieg gedacht, und als er schließlich und stetig uns über den Kopf wuchs, zeigte es sich mehr und mehr, daß wir ihn nicht gewinnen waren. Schon bald nach Beginn des Krieges trat die übliche Erscheinung hervor, daß die Beschaffung des Kriegsmaterials in die Hände

der allerngeeignetsten Elemente

kam. (Sehr richtig!) Es sind damals Unsummen verschleudert und dadurch Leute herbeigeholt worden, die auch moralisch sehr ansehnlich vor waren. (Sehr gute Zustimmung.) Der Krieg wurde als Konjunktur betrachtet, und ich kann das Reich von dem Vorwurf nicht freisprechen, daß durch die mangelhafte Finanzverwaltung diesen Strömungen Vorschub geleistet wurde. (Sehr richtig!) Es gab damals weite Kreise, die es anfangs sogar von sich wiesen, so unangemessen hohe Preise zu nehmen, wie sie geboten wurden. (Sehr richtig!) Das Eingreifen des Reichstages kam zu spät. Als neues Moment kam damals das Hindenburg-Programm, das ich militärisch nicht kritisieren will; wirtschaftlich aber war es

ein Programm der Verzweiflung

und hat ungeheuren Schaden angerichtet. Die wälteste Hochkonjunktur legte ein. Es kam überhaupt nicht mehr auf die Löhne an. Die Hoffnung auf ein Sinken der Ausgaben nach Kriegsende hat sich nicht verwirklicht. Im Osten hat ja der Krieg noch immer nicht aufgehört, und auch die Fabriken für Heeresmaterial stellen nicht sofort die Arbeit ein. Wir haben nicht mehr Waffen und Munition hergestellt. (Wider-spruch bei den Unabh. Soz.) Es war Halbzeug, das sofort wieder zerfallen wurde. (Hört, hört!) Die unproduktive Arbeit war aber notwendig, weil wir die Arbeiter nicht ohne weiteres auf die Straße setzen konnten. Die Arbeitslust erschlappte. Auf der einen Seite herrschte Arbeitslosigkeit, während, dicht vor den Toren Hunderttausende von Arbeitern gebraucht wurden. Es kam zu vielen durcheinander gestrichelten Streifen, die die produktive Arbeit hinderten. Ein wahnsinniges

Wettlaufen um die höchsten Löhne

begann. Das wirkte natürlich zurück auf die Kosten der Demobilisierung. Die Demobilisierung eines Heeres von 8 Millionen ist natürlich keine Kleinigkeit. Sie ist zum größten Teile durchgeführt. Ende 1918 fanden nur noch 3 Millionen unter Waffen, Ende vorigen Monats nur noch 1 Million. Die Demobilisierung aber erforderte weit höhere Kosten als veranschlagt war. Dazu kamen die gewaltig gestiegenen Ausgaben für die Erziehung der Söhne, für die Beibehaltung der entlassenen Mannschaften als freie Arbeiter, für den Grenzschutz, für den Reichsantheil an der Erwerbslosenunterstützung, der von 17 Millionen im Dezember 1918 auf 77 Millionen im Januar 1919 Rieg (Hört, hört!) für die Kriegswohlfahrtspflege und für die Beamtenentzugszulagen. Zu diesen Ausgaben aber tragen auch die A- und S-Karte bei. Der Gerechtigkeit halber muß festgestellt werden, daß es falsch wäre, die A- und S-Karte in Kauf und Bogen zu verbannen. Viele A- und S-Karte haben auch ihre finanzielle Pflicht gegenüber dem Reich erfüllt. (Hört, hört! bei den Soz.) Sie sind in schwerster Zeit dafür eingetreten, daß das Einzelgut geschützt wurde. Ja, sie waren vielfach

der einzige feste Punkt,

an dem man anknüpfen konnte. (Sehr richtig! bei den Soz.) Aber sehr viele A- und S-Karte haben ihre finanzielle Pflicht dem Reich gegenüber nicht erfüllt, und das muß der Gerechtigkeit halber auch festgestellt werden. Zweifellos ist in vielen Fällen Geld verschwendet worden. So beziehen die 80 Mitglieder des Zentralrats der Marine täglich volle Verpflegung, Bekleidung, Unterkunft, Erhaltung und 25 Mark, die Inaktiven ebenfalls Verpflegung, Unterkunft, Erhaltung und außerdem noch 12 Mark. (Hört, hört!) Das gibt doch zu denken.

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 41.

Magdeburg, Dienstag den 18. Februar 1919.

30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 17. Februar 1919.

Sozialdemokratie und Gemeindevwahl.

Das alte verkommenes Dreiklassenwahlrecht war ein treffliches Mittel, dem Volke die Teilnahme an der Erledigung öffentlicher Verwaltungsaufgaben gründlich zu verweigern. Wo kein Recht oder doch nur ein Scheinrecht der Mitbestimmung besteht, gibt es auch kein lebendiges Interesse an den Dingen. Das zeigte sich früher deutlich in der Wahlbewegung und der Wahlbeteiligung; wenn in Preußen zu Gemeindevwahlen gewährt wurde, zur geringen Bemessung der Rechte kam noch die Defensivität der Wahl, bei manchen Wählern abgesehen. Die alte Bewertung der Gemeindevwahlen wirkt aber augenscheinlich noch jetzt unter der Herrschaft des freien Wahlrechts. Die gestrige öffentliche Wählerversammlung erweckte diesen Anschein. Sie war mäßig besetzt.

Der Sturm auf die Versammlungsorte, den wir in den Tagen vor der Nationalwahl und der Preußenwahl erlebt haben, konnten wir nicht erwarten, denn die großen Entscheidungen sind gefallen, und die Praxis der Gemeindepolitik kann an sich nicht darauf aufbauen, wie politische Bestrebungen „hoher Politik“, die das Zukunftsleben der Nation gestalten sollen. Aber lebhaftes sachliches Interesse muß jeder erwachsene Stadtbewohner der Stadtpolitik entgegenbringen, denn hier bildet sich sein persönliches Leben. Dies sachliche Interesse mehr als bisher zu wecken, wird eine Aufgabe der Sozialdemokratie sein. Gute Arbeit in diesem Sinne hat schon Genosse Wittmann in seinem Referat am Sonntag geleistet.

Genosse Wittmann.

dessen Name die sozialdemokratische Vorschlagsliste führt, referierte über „Die Stadtverordnetenwahlen in Magdeburg“. Was vor wenigen Jahren noch ein frommer Wunsch war, ist heute durch die Revolution zur Tatsache geworden: die Stadtverordnetenwahlen finden nicht unter dem Wahlrecht des Geldes, sondern unter dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht statt. Nach dem freiten Wahlrecht der Welt wird am 2. März gewählt. Es ist falsch, wenn man die Wichtigkeit der Kommunalwahlen niedriger einschätzt als die der Reichswahlen. Die Gemeindepolitik verläßt den Bürger nicht von der Wiege bis zum Grab. Die Sozialdemokratie, die in dem alten Stadtparlament dank dem Dreiklassenwahlrecht nur mit 13 Sitzen vertreten war, hat trotz ihrer Minderganz beträchtliche Erfolge in der kommunalpolitischen Arbeit zu verzeichnen. Das lag einzig und allein an der Zielfähigkeit, mit welcher die sozialdemokratische Fraktion arbeitete. Die bürgerlichen Vertreter hatten dagegen eine feste Richtschnur nicht, sie vertraten nur Interessengruppen und ließen ihre Einschüsse von reinlichen Tagesereignissen bestimmen. Es fehlten ihnen große Gesichtspunkte und bestimmte Ziele.

Heberlegenheit der sozialdemokratischen Kommunalpolitik haben Oberbürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher in ungenügender Weise festgestellt. Der jetzige Staatsminister Preuß hat erst kürzlich festgestellt, daß zur Schand- des Bürgerrechts gelangt werden mußte, daß die kommunalpolitische Literatur der Sozialdemokratie der des Bürgerrechts weit überlegen sei. Die sozialdemokratischen Gemeindevorteiler stets die Interessen der Allgemeinheit vertreten haben, das beweisen die Kämpfe mit den Hausbesitzern, denen in den Rathäusern schon durch das Hausbesitzprivileg eine Mehrheit garantiert wurde. Erinnerung muß hierbei an den Kampf gegen den Mietvertrag, der vor etwa Jahresfrist in Magdeburg ausgetragen wurde. Einzig und allein der Sozialdemokratie ist es zu danken, daß dieser Vertrag, der den Mietern unerträgliche Lasten auferlegte, wieder verworfen werden mußte. Zur Wohnungspolitik gehört auch die Stellung zu den Grund- und Gebäudebesitzern. Die Sozialdemokratie war stets bemüht, in diesen Fragen die Interessen der Allgemeinheit zu vertreten.

Ziel wurde schon geschrieben über den Geburtenrückgang. Ziel besser als Reichsangelegenheiten zur Geburtenrückgang wäre eine Verringerung der Säuglingssterblichkeit, die in Deutschland sehr groß ist. Dazu ist vor allem eine

vorbeugende Gesundheitspolitik

notwendig. Ich denke da an erster Linie an die Regelung der Wohnungsfrage. Bisher Säuglinge wären dem Leben erhalten geblieben, wenn wir nicht diese traurigen Wohnungsverhältnisse gehabt hätten. Wir fordern weiter einen weitgehenden Ausbau der Schulgesundheitspflege unter der Leitung tüchtiger Ärzte. Ferner sind wir schon immer eingetreten für die Einrichtungen von Schulspielplätzen, in jedem Kind eine warme Mahlzeit zu gewährleisten. Hier ist Pflicht jeder Gemeindevertretung, gründliche Arbeit zu leisten. Wir werden es tun, wenn wir eine sozialistische Mehrheit erhalten. Genau so steht es mit der Krankenhauspflege. Gerade Minderbemittelte kommen häufig in die Lage, Angehörige ins Krankenhaus bringen zu müssen. Bei hohen Kosten wird ihnen das kaum möglich. Hier ist die Sozialdemokratie dafür eingetreten, daß die Höhe für die Minderbemittelten niedrig gehalten wurden. Im gleichen Sinne wirkten unsere Vertreter bei der Festsetzung der Preise für Gas- und elektrisches Licht. Unerträgliche Beträge sind hier häufig sehr stark daran interessiert, daß vor allem die Preise für Wohnarbeiter niedrig gehalten werden, die kleinen Verbrauchern dagegen aber den Wert der hohen Einnahmen bringen.

Schon vor laugen Jahren forderten wir Sozialdemokraten den Kleinwohnungsbau durch die Kommunen. Die bürgerlichen Verwaltungsräte lehnten es ab. Erst jetzt, wo die Wohnungsnot erschreckende Formen annimmt, greift die Stadt ein. Wäre man dem Rate der Sozialdemokraten gefolgt, wir hätten heute nicht diesen Wohnungsmangel. Wir forderten weiter, daß die großen Wohnungen geteilt würden. Es gibt heute in Magdeburg noch zweitausend „Wohnungen“, die aus einem Zimmer bestehen und sehr oft ohne Fenster sind. Dies alles sind Bedürfnisse der arbeitenden Bevölkerung.

Auch das Verkehrsnetz ist eine Wohnungsfrage, denn gibt es genügend und gute Verkehrsmittel, dann wird alles in die Bahnhöfe ziehen, wo noch Licht und Luft herrscht. Die Preise der Wohnungen in der inneren Stadt werden sinken. In Magdeburg werden wir Sozialdemokraten dafür eintreten, daß auch die Straßenbahn in bürgerliche Hände übergeht. Wenn jetzt die Verkehrsverhältnisse so mäßig sind, so ist die Politik der bürgerlichen Parteien daran schuld, die damals herrschte, als der erste grundlegende Vertrag mit der Straßenbahn abgeschlossen wurde.

Große Aufgaben hat sich die Sozialdemokratie auf dem Gebiet des Bildungswesens gestellt. Wir fordern die Einheitsschule. Sie bedeutet nicht die Gleichmachung, sondern die Befreiung der Arbeiterklasse für alle. Für jeden Beschäftigten muß ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage der Weg frei sein zum Ausstudium.

Magdeburg hat außerdem eine große Schuldlast abzutragen. Wir werden dafür sorgen, daß die Lasten vom leistungsfähigen Schulern getragen werden. Es werden Mittel und Wege gefunden werden, die die Arbeit der Gemeinde zu erleichtern. (Bravo!) Gelingt es uns, eine sozialistische Mehrheit zu erringen, dann werden wir auch mit der Sozialisierung beginnen, die in vielen Fällen in den Kommunen einleitet werden. Sie wird auf manchem Gebiet eine Notwendigkeit sein und soll dazu dienen, das Wirtschaftsgewerbe zu beleben. (Bravo!) Man muß nicht zu lange warten! Das liegt ganz an Ihnen! Sorgen Sie dafür, daß alle für unsern Wahlvorschlagn ihre Stimmen abgeben, dann werden

wir Ihnen beweisen, daß die Sozialdemokratie ihre Wähler nicht enttäuscht. (Beifälliger Beifall.)

In der ausgedehnten Diskussion

erhielt zunächst der kommunalpolitische Rat, der seit einiger Zeit in Magdeburg Diskussionsabend hält, das Wort. Unter lebhaftem Widerspruch suchte er zu beweisen, daß die Kommunisten die einzigen Klassenbewußten Proletarier sind. Sie werden sich an der Wahl zu den Gemeindevvertretungen nicht beteiligen. Nur die Diktatur des Proletariats kann die Revolution retten. Er ergeht sich dann in Beschimpfungen der Reichsleitung und der Nationalversammlung. Die Verammlung geriet in große Erregung und bewogte dem Redner durch Beschluß das Wort zu weiteren Ausführungen. Stadtverordneter Siedau ist mit manchem einverstanden, was die Sozialdemokratie will, aber er lehnt ihre Forderungen ab, soweit sie auf eine wirtschaftliche Umgestaltung hingingen. Die Bewilligung eines Zuschusses für das Nachbehandlungsgeldest ist ihm ebenfalls nicht. Genosse Lehrer Wuttke richtete an seine Kollegen das Ersuchen, viel mehr für die Sozialdemokratie zu wirken, denn sie allein ist die Partei der Lehrer. Sie hat der Lehrerschaft erst die politische Freiheit gegeben. Ein bürgerlicher Arbeiter verteidigte die Lohnforderungen der städtischen Arbeiter. Die bürgerlichen Vertreter haben in den verflochtenen Jahren für die Arbeiter nichts übrig gelassen. Redner bedauert, daß die sozialdemokratische Fraktion der letzten Forderung der städtischen Arbeiter nicht zugestimmt habe. (Die Fraktion ist bekanntlich dafür eingetreten, daß nochmals Verhandlungen stattfinden. Es stimmt also nicht, wenn behauptet wird, die Fraktion habe die Forderungen schon abgelehnt.) Pressenratsvorsteher Weder erklärt, daß Sozialdemokratie und Demokratische Partei eine gute Straße Weges zusammengehen könnten. Genosse Lehrer Rüdiger richtet einen Appell an alle Beamten der Sozialdemokratie zu folgen. Von der bürgerlichen Partei sei nichts zu erwarten, sie hätten nur schöne Versprechen, aber keine Taten.

Nachdem noch ein städtischer Arbeiter die schwere Lage der in städtischen Diensten beschäftigten Arbeiter dargelegt und Genosse Kühn die pendelnde Politik der Demokraten geschildert hatte, erhielt Genosse Wittmann das Schlusswort. Wir haben immer die Forderungen der städtischen Arbeiter unterstützt. Auch diesmal werden wir versuchen, die Interessen der städtischen Arbeiter mit den Interessen der Allgemeinheit in Einklang zu bringen. Was nun die Deutsche demokratische Partei anbetrifft, so weiß man eigentlich nicht, woran man ist, denn in ihrer Kandidatenliste finden wir Vertreter der verschiedensten Interessengruppen, die sich sonst auf das heftigste bekämpfen. Wie soll eine solche Partei eine einheitliche Politik treiben? Den Interessen der Allgemeinheit kann sie nicht dienen. Das kann nur die Sozialdemokratie, die nach einem festen Programm zielbewusste Kommunalpolitik treiben wird. Darum agitiere ein jeder für eine rege Wahlbeteiligung und gebe seine Stimme ab für den

Wahlvorschlagn Wittmann.

Genosse Waer richtete noch eine Aufforderung an die Genossen zu reger Mitarbeit und schloß die Versammlung. —

Sozialdemokratisches Berlin. Die Wahlhelfer und Funktionäre im Bezirk Neukölln trafen am Dienstag den 18. Februar, abends 8 Uhr, am Lokal „Weiher Tisch“ zu einer Sitzung zusammen. — Sitzung familiärer Parteifunktionäre des Bezirks Buda am Dienstag abends 8 Uhr in der „Thalia“.

Neuer Antragn auf Erwerbslosenunterstützung Seitens der entlassenen Geresangehörigen sind vielfach irrtümliche Ansichten verbreitet. So schreibt das städtische Pressebüro: Man meint oft, sie seien unter allen Umständen anpruchsberechtigt vom Tage der Entlassung an, auch wenn sie sich erst einige Zeit nach ihrer Entlassung beim Arbeitsamt gemeldet haben. Das ist jedoch ein Irrtum. Die entlassenen Geresangehörigen erhalten nach hierüber bestehenden Bestimmungen die Erwerbslosenunterstützung vom Tage der Entlassung an nur dann, wenn sie sich unmittelbar darauf beim hiesigen Arbeitsamt gemeldet haben. Es ist also erforderlich, daß sich erwerbslose Geresangehörige, falls sie auf die Erwerbslosenunterstützung anzuwehren sind, sofort nach ihrer Entlassung beim hiesigen Arbeitsamt zwecks Vermittlung von Arbeit oder aber evtl. Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung eintragen lassen. —

Zum Streik der Holzarbeiter. Der Ausstand konnte, da die Arbeitgeber eine nochmalige gemeinsame Verhandlung ablehnten, nur durch den Spruch des Schlichtungsausschusses beigelegt werden. Der Schlichtungsausschuss tagte am Donnerstag unter Leitung des Stadtrats Paul. Anschließend daran erklärten sich die Arbeitnehmer mit dem Schiedsspruch einverstanden und beschloßen, am Sonnabend die Arbeit wieder aufzunehmen. Dieser Beschluß wurde dem Vorsitzenden des Schlichtungsverbandes Freitag übermittelte. Die Arbeitsaufnahme erfolgte überall nur mit der einzigen und rühmlichen Ausnahme bei Dittmar, Neukölln. Dieser Herr will nichts von der Arbeitsaufnahme gewußt haben. —

Schadenersatzanspruch infolge von Unruhen. Der Regierungspräsident schreibt uns: „Bezüglich der Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen, welche infolge von Unruhen der letzten Zeit entstanden sind, dürfte gewisse Unklarheiten bestehen, zu deren Beseitigung darauf hingewiesen wird, daß derartige Forderungen binnen 14 Tagen, nachdem der Betroffene von der Befragung des Schadenersatzes Kenntnis erlangt hat, beim Gemeindevorstand anzubringen sind. Bei Abweisung des Anspruchs durch diesen ist binnen 4 Wochen nach Zustellung dieses Bescheides Klage beim zuständigen ordentlichen Gericht zu erheben. —

Der nächste Straßenvorkehr wieder freigegeben. Nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten und des Arbeiters- und Soldatenrats werden die Beschränkungen des nächsten Straßenvorkehr, die durch Ausdehnungen und Veränderungen notwendig geworden waren, von heute an wieder aufgehoben. Die einschneidenden Bestimmungen über den Wirtschaftslauf und über die Langzeitfahrten geschlossener Gesellschaften dagegen bleiben bestehen. Auch die Straßenbahnwagen, die nach 12 Uhr vom Bahnhof aus verkehren, fahren wieder. —

Brände. Am Sonnabend abend gegen 8 1/2 Uhr rüllte die Feuerwehr zur Beseitigung eines in einer Mannschaftsruhe entstandenen Brandes nach der am Gronauer Tor gelegenen Kaserne. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, morgens 3 1/2 Uhr, entstand in einer Küche des ersten Obergeschosses Peterstraße 10b ein Feuer, welches bald beseitigt wurde. — Am Sonntag, morgens gegen 10 Uhr wurde vor der Feuerwache Ludow. in einem Schuppen der Hindauer Maschinenfabrik beim Aufbauen der Woffelleitung ein Brand geratener Feuerübertrag gelöst. —

Beim Schlachthausen eingebracht. Am Sonntag, nachmittags, nach der Prüfung der 13. wöchentliche Schlachtabe Paul Se beim Schlachthausen am Gronauer Wasserfall ein, konnte, ab dem Erhalten wurde von Einzelgängen geteilt werden. Der Krebs wurde mittels Sanitätskomitees dem Krankenhaus 707 abgeführt. —

Dom Juge überfahren. Am Montag, vormittags, stießen mehrere Arbeiter auf der Haltestelle der Eisenbahnverfah, bei 8 1/2 Uhr, auf den verkehrten Seite aus dem Zuge, als gerade ein Zug von Schönebeck vorüberfuhr und mehrere der Arbeiter überfahren wurden. Während alle übrigen nur leichte Verletzungen erlitten, wurden dem Braunehirschstraße 4 wohnenden Stellmacher Gustav Müller beide Beine abgefahren, so daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verfuhr. —

Gestohlen wurden hier: am 14. d. M. aus einer Schmiedewerkstatt am Breiten Wege 1, schwaiger Barbierbergweg mit Schnittgeräten; von einer Krippe in der Wilhelmstraße 4, 1. graugrüner 9 Meter langer Koffer; in der Nacht zum 15. aus einem verschlossenen Stall in der Großen Diesdorfer Straße zwei Pferdegeschirre; aus einem verschlossenen Laden in der Antierstraße 16, Kaffermesser; aus einer verschlossenen Kleiderkammer in der Antierstraße 2, Kammern 14, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899244224, 1/2475880078570760549798488448, 1/4951760157141521099596976896, 1/9903520314283042199193953792, 1/19807040628566084398387907584, 1/39614081257132168796775815168, 1/79228162514264337593551630336, 1/158456325028528675187103260672, 1/316912650057057350374206521344, 1/633825300114114700748413042688, 1/1267650600228229401496826085376, 1/2535301200456458802993652170752, 1/5070602400912917605987304341504, 1/10141204801825835211974608683008, 1/20282409603651670423949217366016, 1/40564819207303340847898434732032, 1/81129638414606681695796869464064, 1/162259276832213363915593789320128, 1/324518553664426727831187578640256, 1/649037107328853455662375157280512, 1/129807421457710691132475031456102528, 1/259614842915421382264950062912205056, 1/519229685830842764529900125824410112, 1/1038459371661685529059800251648220224, 1/2076918743323371058119600503296440448, 1/4153837486646742116239201006592880896, 1/8307674973293484232478402013185761793, 1/16615349946586968464956840263715523586, 1/332306998931739369299136805274310471712, 1/664613997863478738598273610548620943424, 1/13292279957269574771965472210972418848, 1/26584559914539149543930944421944837697, 1/53169119829078299087861888843889675394, 1/106338239658156598175723777687793507888, 1/212676479316313196351447555375587015776, 1/425352958632626392702895110751174035552, 1/850705917265252785405790221502348071104, 1/1701411834530505570811580443004696142208, 1/3402823669061011141623160886009392284416, 1/6805647338122022283246321772018784568832, 1/13611294676244044566486643544037571377664, 1/27222589352488089132973287088075147555296, 1/54445178704976178265946574176150295111152, 1/108890357409952356531893143552300592222208, 1/217780714819904713063786287104601184444416, 1/435561429639809426127572574209202368888832, 1/871122859279618852255145148418404737777664, 1/1742245718559237704510290296836094755553296, 1/3484491437118475409020580593672189511111552, 1/696898287423695081804116118734437902222208, 1/139379657484739016360823237468875844444416, 1/27875931496947803272164647493775168888832, 1/55751862993895606544329294987553377777664, 1/1115037259877912130886585899751075555553296, 1/2230074519755824261773171799502151111111552, 1/44601490395116485235463435990043022222208, 1/89202980790232970470926871980086044444416, 1/17840596158046594094185374376017208888832, 1/356811923160931881883707487520344177777664, 1/7136238463218637637674149750406883555553296, 1/1427247692643727527534829500801377111111552, 1/28544953852874550550696590016027542222208, 1/57089907705749101101393180032055084444416, 1/11417981541149820220278636064010016888832, 1/228359630822996404405572721280200337777664, 1/45671926164599280881114544256040067555553296, 1/9134385232919856176222908851208013511111552, 1/182687704658397123524482171240160270222208, 1/365375409316794247048964342480320540444416, 1/7307508186335884940979286849606410888832, 1/14615016372671769881958573699212177777664, 1/2923003274534353976391714739842435555553296, 1/584600654906870795278342947968487111111552, 1/11692013098137415905566858959369742222208, 1/23384026196274831811133717918739484444416, 1/4676805239254966362226743583747896888832, 1/93536104785099327244534871674957937777664, 1/1870722095701986544890697434991587555553296, 1/374144419140397308978139486998317511111552, 1/7482888382807946179562789739966350222208, 1/14965776764015892359125779479327004444416, 1/2993155352803178471825155895865400888832, 1/59863107056063569436503117917308017777664, 1/11972621411212713887300638834461603555553296, 1/2394524282242542777460127766892320711111552, 1/47890485644850855549202555337846414222208, 1/95780971289701711098405110675692828444416, 1/19156194257940342219681022351338565688832, 1/38312388515880684439362044702677137777664, 1/7662477703176136887872408940535427555553296, 1/1532495540635227377574481788107108511111552, 1/3064991081270454755148893576214217222208, 1/6129982162540909510297787152428434444416, 1/122599643250818190205955742485686888832, 1/245199286501636380411911484971373777664, 1/490398573003272760823822969942747555553296, 1/98079714600654552164764593988549511111552, 1/196159429201309104329529187977090222208, 1/3923188584026182086590583759541804444416, 1/784637716805236417318116751908360888832, 1/1569275433610472834636335037817213777664, 1/3138550867220945669272670075634427555553296, 1/627710173444189133855454015126885511111552, 1/1255420346883782267710908302253710222208, 1/25108406937675645354218166045074204444416, 1/5021681387535129070843633209014840888832, 1/10043362775070258141687266180296817777664, 1/2008672555014051628337453236059363555553296, 1/401734511002810325667490647211872711111552, 1/8034690220056206513349812944237454222208, 1/16069380440112413026699625888474904444416, 1/3213876088022482605339925177695980888832, 1/64277521760449652106798503553919617777664, 1/1285550435208993042135970071073933555553296, 1/257110087041798608427194014214786711111552, 1/5142201740835972168543880284295734222208, 1/10284403481671944337087760568594684444416, 1/2056880696334388867417552113718936888832, 1/411376139266877773483510422743787777664, 1/82275227853375554696702085548757555553296, 1/16455045570675110939340417109751511111552, 1/329100911413502218786808342195030222208, 1/6582018228270044375736166843900644444416, 1/131640364565400887514723326878012888832, 1/2632807291308017750294466537560257777664, 1/526561458261603550058893307512051555553296, 1/105312291652320710011778661504010311111552, 1/2106245833046414200235573230080206222208, 1/42124916660928284004711464601604124444416, 1/8424983332185656800942292920320824888832, 1/168499666637713137018845858406416497777664, 1/3369993332754262740376917168128329955553296, 1/673998666550852548075383433625665911111552, 1/1347997333101705096150766867411318222208, 1/2695994666203410192301533734822644444416, 1/53919893324068203846030674696452888832, 1/1078397866481364076920613489129057777664, 1/215679573296272815384122697825811555553296, 1/43135914659254563076824539565162311111552, 1/862718293185091261536490791303246222208, 1/172543658377018252307298158260649

Brennholz Kleinverkauf
Zur Linderung der Kohlennotbringen wir von jetzt an
zusammenfassend zum Einzelverkauf
Kiefernholz in Sägestücken
...
Scharrer & Knüppel.

Kammer-Lichtspiele **Lichtspiele** **Tombild-Theater** **Weisse Wand** **Colosseum**
Marta Widal **Das Zuehung einer Verlobten** **Ally Kolberg Seine Liebe war mein Tod** **Schritte d. Unheils**
Virgo Larsen **Bräutigam auf Aktien** **Lia Ley Der verheiratete Junggeselle** **Ein Patent-Wüdel**
Anfang 8 Uhr.

Rechtsbureau Referendar a. D.
Lebogott, Gr. Mäzstr. 5, Anstalt und alle
schriftlichen Arbeiten in Rechts- und Steuerfragen.
Sprachst. 10-1 (auch Sonntags) u. 8-6 Uhr. 214

Gemüsesaatgut in bester Qualität
Spezialisten auf Bestellungen
Daiker & Otto, Langenweddingen
Breitweg 211 bei Erich Wolff, Blumenhandlung
Erlaubnis zum Handel mit Gemüsesaaten vom
1. Februar 1919 durch den Reichsanwalt in Berlin.

Alkoholfreier Punsch
in bekannter Qualität, mit 3 Liter 3.50 Mk.
Schillers Weinhandlung, Gr. Mäzstr. 11.

Bezugscheine für Korbid
Weder für jedermann bei mir ausgestellt, auch wo es
über elektrisches Licht vorhanden. 463

Wieder eingetroffen:
Stiele, Kisten, Flaschen, etc.
Robert Bensch
Breitweg 256, Höhe Stollstraße.

Schuhcreme „Magol“
Bei jedem Schuhmacher müssen die Schuhe
wahrheitsgemäß sein.
Schuhcreme „Magol“

Gerke
Kaiserstr. 1, II.

Wer hat?
Herr ...

Altmetalle

Umzüge

Altmetalle

Altmetalle

Altmetalle

Altmetalle

Altmetalle

Altmetalle

Schnell zum Ziel kommen Sie
als Verkäufer oder Käufer von
Zander & Becker
Magdeburg, Kaiserstraße 29
Telephon 5071.

Geld zu 4 1/2-5%
Als Beauftragter einer südban-
schen Bank bin in der Lage, gegen
Unterlegung von Wertpapieren
oder Aktien, auch Kriegsanleihen,
Darlehen in jeder Höhe zu
obligem Zinssatz an geeigneten
Anlagen zu tätigen (für längere Zeit).

Reichshalle
Kaiserstraße 18/19
Best geblegte Biere
der Altien, Brauerei
Ressner-Blagdenburg
Anerkannt gute Küche
Angenehmer Aufenthalt in
Zur frühen Stunde
Sing. auch Vorkauf.

Für Gastwirte.
Ein fast neues Orchester
mit Gehaltsaufschlag...
Stoel Bereinszimmer
30 und 60 Personen fassend, noch
mehrere Tage frei. 1898
Blauer Löwe, Jakobstraße.

Fürstenhof-Prunksaal
Nur noch kurze Zeit!
Die neue Revue:
Der Flug um die Welt!
Anfang 7 1/2 Uhr.

Leihhaus Grimmig
Kleine Junkerstraße 2, p.
belehrt Finanz, Möbel, Gold,
Silber, Schmuck, etc.
enorm hohe Preise.

Maier Gr. Diebstahls
Gr. Diebstahls

Tanzstunde.
Extra-Unterricht jederzeit.
Damen und Herren, welche
gern tanzen, das Tanzen schnell
zu erlernen, können sich in meiner
Bahn, Stephansbrücke 12, mel-
den.
S. Hoffmann, Tanzlehrer.

Pianino
zu kaufen gesucht, bis 1900 Mk.,
auch von auswärts. Singe,
Kaiser-Wilhelm-Platz 7 [1918]

Kaffee Kerkau.
Zub.: Fr. Steinhart.
Täglich abends 8 Uhr
Künstler-Konzert.
Nachmittags
Kaffee-Kränzchen.
Donnerstag 5 1/2
Nachmittags-Konzert.

Rechtsbeistand
in allen Rechtsangelegenheiten
auch in Verwaltungen, bevor-
zugt in Ehe, Alimenten, Straf-
sachen, Vermögensverwaltung,
Scheine, Testament, etc.
O. Seiner, Rechtsanw.
Gr. Mäzstr. 5, I, 9-7 Uhr.

Gelegenheitslauf!
1000 Mk. in 10 Minuten!
1000 Mk. in 10 Minuten!
1000 Mk. in 10 Minuten!

Stephanshallen
Direktion Max. Frekerz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige 444
Variété-Vorstellung!

Piano
gebrauchtes, zu kaufen gesucht,
Frau Kloss, Göttinger Str. 2, pl.
Piano
Fehler, Kaiserstraße 5.

Kaiser-Panorama
Breitweg 56, I. 996
Pfalz a. Rh.

In Ehefachen
wende man sich an Referendar a. D.
Lebogott, Gr. Mäzstr. 5, I, 9-7 Uhr.

Sattlerei
in der Umgebung von Magdeburg
zu kaufen gesucht. Off. und
1900 a. d. Gp. h. 1000

Filmwerk
Wem fällt sich berufen, in
einem großen
H280

Die Blinde von Paris.
Vorvort. 12-1 Uhr.
Vorzugskarten gelten.

Germania-Restaurant,
Gr. Mäzstr. 11
im wieder eröffnet.
Sutgepflegte Biere und
Weine.
Biere in Gläsern.
Um gütig. Zuspruch bitten.
1924 G. Köppe.

Stenerfachen
Anspruch u. alle Rechtl. Vor- u.
Nachteile. Lebogott, Gr. Mäzstr. 5,
Gr. Mäzstr. 5, I, 9-7 Uhr.

Erstes Magdeburger Bier-Kabarett
Breitweg 57.
Jeden Abend 7 Uhr
Bessere Vorträge.

Wilhelm-Theater.
Dienstags-Abend tangt Walzer.
Mittwoch: Der Heide Bauer.
Donnerstag:
Sobert tangt Walzer.
Freitag: Der Heide Bauer.
Sonnabend:
Der Heide Bauer.

Friedrich-Wilhelm-Kaffee
Zubeh. W. Rittschüller 497
Dienstag den 18. Februar, abends 8 Uhr
Operetten- und Lieder-Abend
unter gütiger Mitwirkung des Heidebauers und Oper-
sängers Herrn Berger.

Bekanntmachung.
Den Wünschen der
Magdeburger Jugend

Hoher Neben- verdienst
wird auch durch den Verkauf
von ...

Kaffeehaus Hohenzollern
Spiegelgasse 444
Künstler-Spiele
Kunst. Leitung Hans Ehm.
Mittwoch 8 Uhr:
Großer Erfolg des neuen Programms

Stadttheater.
Dienstags-Abend tangt Walzer.
Mittwoch: Der Heide Bauer.
Donnerstag:
Sobert tangt Walzer.
Freitag: Der Heide Bauer.
Sonnabend:
Der Heide Bauer.

Ausgewiesen
Sopra Drama in
4 Akten v. Carl Göttinger.
Vorverkauf vom 11 bis 12 Uhr.

Die Richtung des Circus Dado.
Schauspiel im Circus Dado.
Nachmittags haben Kinder die bekannten
Gewinnspiele: halbe Preise. Der Vorverkauf
für die Nachmittags-Vorstellungen findet nur
an der Circus-Kasse - Königstraße - ab
10 Uhr vormittags statt.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

R. Rappas Tanz-Institut.
Original-Wiener Methode.
Neuer Kursus Donnerstag den 27. Februar.
Aufnahmen von jungen Damen und Herren von 1-6 Uhr.
Echt-Wienerische zu jeder Tageszeit.
Spezialität Original-Wiener 6-Schritt-Tanz.
R. Rappas, Göttingerstr. 15, Part. 1.

Gewerkschaftskartell Burg.
Dienstags den 18. Februar, abends 8 Uhr,
im Stadttheater Burg (Rauherhaus)
Großer Theater-Abend.
Zur Aufführung gelangt: Der lustige Wittwer
Sopra in 6 Akten von Hans Hoyer und Joh. Hum-
mel. Erste Aufführung am 20. Feb. sind in beiden
Sälen des Hof-Theaters für Magdeburg und Umgebung
und bei den Botsen zu haben. 601

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.

Wohnung
Geheimes, Sanitär!
Für nur 100 Mk. zum
Verkauf in ganz neuem
Gebäude.